

der diderot

6/99

BUILDING WRECK RS

Thommy Patscheider kennt alle Höhen und Tiefen des Innsbrucker Szene-Musiker Daseins. Und jetzt die scheniale Idee, abseitige und entlegene deutschsprachige Literatur als unkompliziertes Soloprojekt mit RS-Drumcomputer und a little help of seine Musikerfriends in Afling tonal umzusetzen.

Diesesmal: Die Appell-Lyrik, Kampf-/Spott-/Marsch- und Bänklieder des Berliner Dichters Erich Mühsam (1878-1934), Revoluzzer bei der Münchner Räte-Revolution 1918/19, Anarcho à la



„Wer pumpt mir, pumpt mir zwanzig Euro noch?“

PATSCHIEDER SINGT MÜHSAM

Fürst Peter Kropotkin, einer der verbrannten und in Festungshaft verbannten Dichter der Weimarer Republik, bezahlte für Dirnen, Diebe, Wurst und Bier, ein Staatsfeind, ein Geheimbündler und Agitator, am 10. Juli 1934 im KZ Oranienburg ermordet - "Sich fügen heißt lügen". Am Sa., 10. Juli 1999, der Zufall will es, genau am 65. Todestag wird ausgerechnet in Zirl bei Innsbruck beim heurigen "Banklfest" diese bluesige, jazzige, punkige, balladeske No Budget-CD (Eigenverlag/Freewheeler Rec.) einmalig live präsentiert.

Wie kommst du ausgerechnet auf Erich Mühsam?

Da spielt wie so oft der Kollege Zufall Regie, Erich Mühsam ist mir seit Anfang der 80er ein Begriff, da hat es einmal beim Hannibal eine Ausgabe von seinen Werken gegeben, die war aber relativ teuer und habe dann aber die Fackel von Karl Kraus gekauft, weil das die komplette Ausgabe war - und so um die Weihnachtszeit letztes Jahr am

Markt am Franziskanerplatz im Wühlkorb vom Captain Book finde ich dieses "Trotz allem Mensch sein" (Reclam), Gedichte und Aufsätze Erich Mühsam und blättl so und lese "war einst ein Anarchisterich, der hatte einen Attentäterich" oder "Fest zugeschnürt der Hosengurt, der Darm ist leer, der Magen knurrt, kein Schlips am Hals, kein Geld im Sack" damdudada, verdammt, das sind ja Songs - das Buch hat er mir dann geschenkt, da hat er nicht einmal einen Preis reingeschrieben...

Und du hast sozusagen tatsächlich jemanden gefunden, der sich auch für diese politischen Gedichte begeistern konnte...?

Also zu Silvester horch ich dahoam grad einen That's Jazz-Sampler und hör' einen wilden Bass und denk' mir, ja ich allein bringe keinen Sound zusammen, ich brauche schon jemanden, der mir da hilft, Gott sei Dank habe ich eben einen gekannt, der die letzten drei, vier Jahre mit Jazzharmonielehre verbracht hat, in der Theorie wenigstens, den habe ich

angerufen und mit den Gedichtln besucht, und der hat sich dann gleich begeistert dafür, enthusiastiert wie man so schön sagt, und hat alles gegeben, was er so drauf gehabt hat an Kompositionen, das ist der Christian Smekal, der älteren Szenefreaks noch als Bassist von Fennymore bekannt sein dürfte, später Dreaming Bananas, Megahertz und bei der Blues RockCombo Blue Limit, wo ich Sänger war.

Wie bekannt glaubst du ist dieser Erich Mühsam in den gewissen Kreisen?

Ich habe viele Leute gefragt, also er ist weithin unbekannt, also auch in der linksintellektuellen Szene nicht unbedingt gelesen worden. Wer noch ein interessanter Mann ist, ist der Ernst Toller, der war auch mit dem Mühsam befreundet, und wenn ich dessen Lyrik auftreiben sollte, dass da das eine oder andere dabei ist, was sich gut zum Vortrag eignet, die nächste CD heißt dann "Patscheider singt Toller".

Hast du mit diesem Projekt auch wieder mehr Lust live aufzutreten?

Auftreten nix, also nur am Todestag von Erich Mühsam, der am 10. Juli ist, der Zufall will es, dass am 10. Juli in Zirl das Banklfest stattfindet, das ist eines der feinsten Open Air-Festln, das es im Sommer so gibt, das geht schon am Nachmittag los, da spielen immer 3-4 oder 5 Bands, ist auch für die Kinder ein mords Spaß dort, und 300, 400 Leute werden das Zeugs hören, wobei man mich jetzt aber nicht mit dem Mühsam identifizieren darf, ich habe da eine feine Auswahl getroffen von seinen Texten, und wenn sich jemand dafür interessiert, braucht er nur nachzulesen, der hat schon ziemlich heiße Sachen geschrieben, alles würde ich da nicht unterschreiben.

Wie beruflich bist du Musiker?

Ich bin überhaupt nicht beruflich Musiker, indem ich CDs verkaufe vielleicht ein Nebenberuf, für einen

anderen ist das nur ein Taschengeld, ich bin das gewohnt durch meinen Lebenslauf, ich bin ja kontinuierlich abgestiegen auf der sozialen Leiter, also für mich ist ein Tausender in der Woche ein Reichtum, so hätte ich mir das auch mit meiner letzten Band Subgroove vorgestellt, einmal in der Woche ein Auftritt in irgendeiner Beizen für 4 Blue, dass jeder einen Blue hat, ja dann reicht das, nein, das spielt aber nicht, leider...

Ich kann ein Beispiel sagen, wie das in der Realität ist, wenn du ein Konzert spielen willst, wir haben das einmal mit die Blue Limit in der "Höll" gemacht, mit den Kosten für die P.A.-Anlage und das Auto vom Kalal war der Zehner beinander, 100 Leute sind gekommen, davon haben allerdings nur 50 Eintritt bezahlt, weil wir Pech mit den Kartenabreißerinnen gehabt haben, die waren nach den Gettings Nuts als Vorguppe dann schon so fertig mit den Nerven, dass sie nach der ersten Nummer von uns einfach gegangen sind, natürlich wie es in der Höll so üblich ist, kommen die Leute erst so um elf daher, also wir wären pari gewesen, hätte jeder seinen Hunderter brennt, so haben wir halt jeder einen Tausender noch draufzahlen dürfen, dafür, dass wir Bluesrock gespielt haben am Limit, so ist die Realität.

Wie finanzierst du die CD überhaupt, vielleicht mit Subventionen?

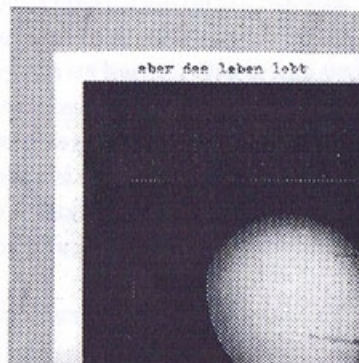
Wenn es jetzt darum geht, dass ich 1000 Rohlinge kaufen soll, dann muß ich halt schauen, wie ich derweil einen 10er pump, Subventionen habe ich mir nicht gedacht, weil die brauchen andere Leute vielleicht dringender, das ist jetzt vielleicht zynisch gesagt, aber in dem Fall mag ich das ganz unbürokratisch machen und wegen die paar Blue wetz' ich nicht in die Bürokratie rein ...



Tom Patscheider
Schiesstandgasse 10
A-6020 Innsbruck
Tel. 0512-275305

DAS LEBEN LEBT - "Rectangles And Triangles As Signs For Love And Pain"

(höllering, Pf 1072, A-1013 Wien, 01-3107289) Angenehm-deprimiert schrammelt, örgelt und virpelt es poetisch auf Vienna-Englisch in einer unrelaxten, versumpften 3er AltbauWG, und manchmal macht es auch einfach nur bliep, bis zum nächsten Schluck oder Zug von irgendwas. Aufnahmetechnik ein gewisser Sven Saurwein. Liveig erbeten.



PEKO-LO-MANIA DemoCD

int. Dancefloorcovers aus Wien auf souveränem Niveau mit japanischer Sängerin als wirklich coole Ballband. Play that funky music.

c/o Heiko Pass, Missindorfstraße 13/16
A-1140 Wien
Tel. 01-98 58 539



Mi. 23. 6. 20.00 Uhr, Treibhausgarten INTRINSIC VALUE

ein sphärisches Klangerlebnis mit Gongs, Klangschalen, Monochord, Obertongesang, Tablegitarren und Rückkoppelungen, dargeboten von Gerhard Fankhauser, Klaus Falschlunger und Yoshi Hampl im Rahmen seines 4teiligen Musikerportäts, wieder einmal, aber zumindest noch nie im Treibhaus und warum auch nicht wieder einmal im Treibhaus, die Diskussion steht, der Rhythmus treibt, die Kacke ist am Dampfen, also Treibhaus.

THRILL!

gönnen Sie Ihrem Liebling das beste
<http://thr.host.net/~nomad>

Informationen über: artton@ochel.de



JOHANNES ATZINGER ERLEDIGUNG EINES NACHRUFES

Am 14. Mai 1999 ist Johannes Atzinger (41), einer der durstigsten Galeristen überhaupt, ein Weinfäß ohne Boden, ein unverlässlicher Parvenue, ein rücksichtsloser Selbstdarsteller, ein SubventionsJetSet, ein KunstYuppie, gestorben. Gestorben an eigener Borniertheit & BurnedOutheit, Selbstmitleid und Leberzirrhose.

Wie groß seine Verdienste und Leistungen durch sein Genie für die Kunstlandschaft in Tirol auch sein mögen, er ließ sie sich immer sehr gut bezahlen, versäumte keinen SwissAir-Flug nach New York, wälzte sich in x-Maß-/Versace-Anzügen auf dreckigen Kneipenböden. "Wer macht am meisten aus einer Million? Johannes Atzinger mit Freunden." - das war vor Jahren so ein Selbstslogan, und er stimmte - er legte alles in Schnaps an, "denn da bekomm' ich 40 %" und spülte vielfältigste Kritik hochprozentig doppelt und dreifach runter.



Atzinger war selten Denker, meistens Trinker und cleverer BeuysFan, verschlief oder verbummelte Termine in Serie, bot nach oft monatelangen Schließzeiten ein qualitativ sehr wechselhaftes Programm, dominiert von einigen hervorragenden Präsentationen. Johannes Atzinger hat der Tiroler Kunstszene schon zu Lebzeiten gefehlt.

Mein ganz persönliches letztes Erlebnis mit Johannes Atzinger war irgendwann im Jänner heuer, radle in der Abenddämmerung am Marktgraben Richtung Innrain einem scheinbar unbekanntem, abstoßend ungepflegten Fußgänger entgegen und denke mir "mein Gott gibt es in dieser Stadt fertige Schweine" und fahre weiter, und dieser Fußgänger schreit mir nach "He, Bock Ricci" und ich erkenne Atzingers Stimme, erschrecke, aber fahre weiter.

MICHAEL SCHIFFEREGGER "ROSE MIKE" ERLEDIGUNG EINES NACHRUFES II

Am 17. 3. '99 folgte Michael Schifferegger (44) seinem Bruder Tommi - er verstarb vor 2 Jahren in Ghana an Malaria - in die ewigen Nachtclubs.

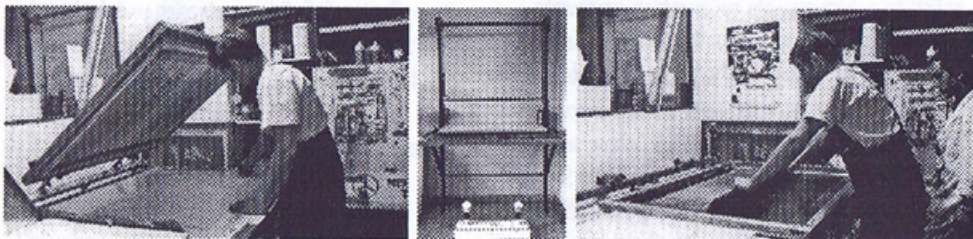
In den 70er Jahren waren er und sein Bruder zwei der größten Fußballtalente Tirols in den Jugendmannschaften des FC Wacker Innsbruck gemeinsam mit den Constantini-Brüdern. Statt Profifußballer wurde er Profiausgeher im Underground und gründete im AltstadtHotel seiner Eltern "Goldene Rose" das Innsbrucker Szenelokal schlechthin Anfang/Mitte der 80er Jahre neben KOMM und AKT, wo bis zur Berufsunterwelt alles vertreten war. Ende 1985 schloß die Rose, das Hotel wurde an Swarovski verkauft, Mike als Szenekenner, Mastermind, Guru und Salonlöwe, vom Beruf Sohn, war seither, bis er vor ca. 2 Jahren nach Wien übersiedelte, tagtäglich mit Markenzeichen Glatze und weißem Anzug im Nachtleben Innsbrucks präsent.

Cunst & Co Dossier

by dubyo, cunst&co.-mitglied seit 1993

- Die Arbeit des Vereins Cunst & Co, Vereinigung zur Förderung künstlerischer Schaffenstätigkeit, Tschamlerstraße 3, 6020 Innsbruck, Tel. +43-512-56 34 68, Fax +43-512-567016-4, email: cunst@tirolkultur.at, www.tirolkultur.at/cunst/ während der letzten 10, 15 Jahre
- gegenwärtige Richtung des Vereins
- Benutzer usw.

Der Verein bietet arrivierten und unbekanntem KünstlerInnen eine Infrastruktur, die der Realisierung traditionell gearbeiteter Werke genauso entgegenkommt, wie z.B. Experimenten im Bereich der Medienkunst. Der Verein wird gelegentlich von der Öffentlichen Hand subventioniert und (co)finanziert hin und wieder eine Stelle zur Aufrechterhaltung des ordentlichen Betriebs und zur Unterstützung von Projekten.



1 Kunst und Kommunikation

Man hat schon so viel gesagt über den Einfluß der schönen Künste auf die Bildung der Menschen, aber es kam immer heraus, als wär' es keinem Ernst damit ...!

Folgendes ausführliche Zitat kommt nicht von ungefähr; wie lange haben wir das in einer politischen Diskussion schon nicht mehr gehört — „emotionale Inhalte und Ausdrucksformen“.

Ich meine, [...] daß nicht nur für Menschen, die von der Erwerbsarbeit ausgeschlossen oder arbeitslos sind, sondern auch im Wechsel zwischen denen, die erwerbstätig sind und anderes tun können und wollen, neue Zentren der selbstorganisierten Aktivität entstehen sollen. Diese Menschen müßten Räume bekommen und machen können, was sie wollen. Das können Umweltschutzinitiativen, aber auch sogar Initiativen sein, die sich gegen Fremde richten. Das alles müßte man offen lassen.

Man müßte also politische Initiativen als Gegenpol zur Erwerbsarbeit fördern, wodurch sich Aktivität entzünden kann. Das ist kein idealistisches Modell. Wir haben bislang nur eine zu idealistische Vorstellung von Demokratie. Sie ist nicht die effizienteste politische Organisation, die eine rationale Form der Durchsetzung von irgendwelchen Beschlüssen irgendwelcher Gremien ist. Sie hat viel mehr emotionale Inhalte und Ausdrucksformen demokratischer Kultur, die man nicht an den Effizienzmaßstäben der Politik festmachen kann. Ich glaube, daß durch diese Form der Erweiterung der Demokratie oder der Arbeitsteilung zwischen Politik und demokratischer Kultur eine Entwicklung einsetzen könnte, die auch einen Umgang mit dem häßlichen, ineffizienten und unkontrollierbaren Bürger eröffnet.²

Ein Blick in die Zeitung beweist: Vereine gibt es viele. Allein in der „Tiroler Landeshauptstadt“ 500 mit dem Zweck Kunst und Kultur.³ Ein weiterer Blick in die Zeitung beweist: Kunst und Kultur gehören nicht zu den Gütern des täglichen Bedarfs.

2 Geschichte

Die Kaaba ist ein sehr wenig besichtigtes Kulturdenkmal. Sie ist kein Kulturdenkmal sondern eine lebendige Kultstätte. Sie ist so lebendig, daß sie als Kulturdenkmal wenig besichtigt wird. Es gibt kaum Filme mit Verfolgungsjagden durch die ganze Welt, in denen die Kaaba eine Rolle spielt. Wir wissen nicht mehr, wann und wo wir Bilder von der Kaaba gesehen haben. In unserer Erinnerung ähnelt sie einem Speckstein. Wir werden wahrscheinlich die Kaaba nie live sehen.⁴

Die Siebdruckwerkstätte Cunst & Co wurde Ende 1984 in der Schöpfstraße eingerichtet. Mit dem Verein Tonart teilte man sich die dort nach der Übersiedelung des Cinematographen in die Museumstraße freigewordenen Räume. Teile der Ausstattung stammten aus der Auflösung des KOMMs, wo man auch das Handwerk gelernt hatte.

Im Sommer 1985 zog man in die Räume des Innsbrucker Kunstvereins. Der Sommer 1987 gehörte der Beteiligung am Umbau der ehemaligen Fritz Kranfabrik in der Tschamlerstraße in die Traumwerkstatt, eine Art alternatives DEZ mit Veranstaltungskeller, Boutique, Töpferei, Kaffeehaus und eben Grafikatelier. Die neue Werkstätte wurde im Herbst des Jahres eröffnet. Zur Infrastruktur für die Herstellung von Plakaten kam bald eine Reprokamera dazu. Das Duo VisArt führte eine Dunkelkammer zur Produktion von Audiovisionsshows.

Der Betrieb, v.a. in Zusammenarbeit mit dem Verein Utopia, ermöglichte 1989 die Anschaffung eines Computers in der Druckvorstufe, dem 1993 ein zweiter folgte. Seit 1996 wird damit vermehrt für das Internet produziert. Gegenwärtig gibt Cunst & Co z.B. eine T-Shirt Kollektion mit klugen Sprüchen und reizenden Motiven heraus. 1999 stellte man die Serigrafische Mappe 1/98 vor, 1998 renovierte man großzügig, etc.

3 Alltag

... am Ende ist es doch wahr, je weniger der Mensch vom Staat erfährt und weiß, die Form sei, wie sie will, um desto freier ist er.⁵

Die Werkstätte im ersten Stock in der Tschamlerstraße 3, Tel. +43-512-56 34 68, vom Eingangstor am Büro eines Architekten, an einem C@fé, am Büro des Vereins Utopia vorbei, eine schmale Treppe hinauf, vorbei an TAK und Stöckl Media endlich angekommen, ist eine feine Werkstätte — wie es in Westösterreich so bald keine zweite so feine Werkstätte gibt, es sei denn im privaten Untergrund und von den Nutznießern geheim gehalten.

Der Raum gliedert sich in drei Bereiche. Vom Eingang kommt man in eine Art großen Vorraum mit Platz für ankommende und abgehende Pakete, einem Lichttisch zum Montieren von Druckvorlagen, einer Junggesellenküche, und allerhand Stellfläche.

Rechts geht es in die gut bestückte Werkstätte. Zwölf Siebe in unterschiedlichen Größen und Maschenweiten, Kopiertisch und Belichtungslampe, ein Drucktisch mit Schwinge, ein Rechen zum Trocknen der Drucke und genug Platz zum Arbeiten sollten jede/n BenutzerIn zufriedenstellen, die bereits mit der Technik vertraut ist. Mehrfarbige Drucke auf allen flachen Materialien sind damit möglich. Technik und Know-How sind vorhanden.

Geradeaus kommt der/die BesucherIn in ein mittelmäßig ausgestattetes Grafikstudio, das aber den Bedarf der Werkstätte an Vorlagen decken kann, und das mit Internet seine eigene Bedeutung hat. Hier ist zugleich Konferenzraum und Büro.

Es darf geträumt werden: Nicht jede/r, der/die nach den Möglichkeiten der Technik fragt, sich über die Kosten der Realisierung eines bestimmten Vorhabens erkundigt, geht mit einem fertigen Produkt oder einem genauen Fahrplan dorthin. Manches wird dann konkret. Aufgrund des Engagements der Beteiligten scheitert es selten am Budget.

Es darf gearbeitet werden: Jeder Fleck der Werkstätte ist dann belegt mit den Erzeugnissen der Druckkunst, der Raum voll mit den Flächen derer, die sich an den Tücken der Technik reiben, und der Freude derer, denen einfach alles gelingt. Die Produkte, seien es Plakate, T-Shirts, Zeitungen, Homepages, erscheinen meistens schön, strahlen ungehindert ihre Vollkommenheit aus.

Obwohl Cunst & Co mit Ausstellungen, Konzerten und Ballveranstaltungen an die Öffentlichkeit tritt, bleibt die Resonanz mäßig; es gibt nicht so viel zu tun, daß auch nur zwei Leute jeden Morgen um acht Uhr dort sein müßten, damit sie am Abend um sechs Uhr von den Aufgaben eines Tages erledigt sind.

Die Infrastruktur wird nicht kostendeckend genutzt. Cunst & Co könnte noch ein paar Leute mit dem Mut zur Ausführung ihrer Ideen vertragen. Eine Steigerung läßt sich vielleicht dadurch erreichen, daß Cunst & Co Leute, die produzieren wollen, bei der Finanzierung ihrer Produkte berät, sie z.B. über Förderungen öffentlicher Stellen informiert ...

Für eine Aufstellung von Personen, die die Einrichtungen des Vereins im Laufe seines Bestehens genutzt und ihn weitergebracht haben, siehe [6 Name Dropping](#)

4 Finanzierung

Das Unterfangen, eine Werkstätte für Siebdruck und Computer, für Kunst und Kommunikation auf Vereinsbasis mit einer kleinen Zahl an Mitgliedern aber für die Öffentlichkeit zu betreiben, bleibt nach Marketinggesichtspunkten wahnsinnig und ist nach künstlerischen Gesichtspunkten konsequent avantgardistisch.

Es gibt in Westösterreich nur wenige KünstlerInnen, die auf eine Art mit Siebdruck oder mit Computern arbeiten, daß die Attraktivität des Vereins für sie groß genug ist, wo sie einen hohen Eigenanteil an der Arbeit leisten können, weil sie die Kontrolle über das Produkt und sein Entstehen wollen.

KünstlerInnen in Österreich haben keinen Anspruch auf Unterstützung ihrer Werke, Kataloge etc. durch die Selbstverwaltungskörper. Es gibt Stipendien, Ankäufe und Subventionen. Gemeinden, Länder und Bund legen für Ansuchen eigene Formulare auf. KünstlerInnen können eine Firma beauftragen und sich ihre Auslagen ersetzen lassen. Der Verein führt zur Erfüllung der Form und der Mission einen Hilfsbetrieb. Tatsächlich wird der Verein selbst auch subventioniert (was nicht heißen soll, daß man dort keine Sorgen kennt, daß man dort nur macht, was sich subventionieren läßt). Subventionen ereilen Cunst & Co nicht gerade verlässlich.

Die Vergabe von Subventionen wurde von den zuständigen Stellen in den letzten Jahren an sogenannte Projekte gebunden. Diese sollen z.B. eine begrenzte Laufzeit aufweisen, eine Innovation auf ihrem Gebiet darstellen oder eine gewisse Prominenz erzeugen. Dem verdanken die InnsbruckerInnen den Volksgarten, das Voices Stimmenfestival, den Innsbrucker Tanzsommer und den Rausch der Dinge.

Projekte wollen gut vorbereitet sein: genaue Budgetierung, straffe Organisation sind wichtig. Die Subventionsgeber verlangen meist eine Abrechnung über die geförderte Summe mit Originalbelegen, eine Abrechnung über die Gesamtprojektsumme, einen Projektbericht und Dokumentation, eventuell einen Pressespiegel und von Druckwerken Belegexemplare.

Nicht subventioniert werden sollen die Kosten des laufenden Betriebes einer Institution, auch wenn sie allgemein wertvollen Inhalten verpflichtet ist.

5 Persönliches

Was habe ich dort getan? da den Titel einer Veranstaltung gesetzt, da ein paar Zeilen für die Homepage, die Zeitung, fürs Ansuchen, Bekanntschaften gemacht, ein Handwerk gelernt...

Ich war von Juni bis November 1993 im Zuge eines Absolvententrainings bei Cunst & Co angestellt. Seit damals habe ich dort an Siebdrucken mit KünstlerInnen, für den Verein und für mich selbst gearbeitet, einige Ausgaben der Zeitung „der diderot“ gesetzt, deren Online Ausgabe redigiert, dafür auch einmal ein Interview geführt, einen Nachruf getippt, und an den Fäden des Avatars „nomad arton“ gezogen ...

Papier bügeln

Für den Veranstalter Innpulz druckten wir einige Plakate in Eigenregie: Wir organisierten die Werbeeinschaltungen, und das war dann unsere Bezahlung. Wir hatten damals noch viel zu lernen; das stimmt heute noch. Die rosarote Farbe versprach dem Plakat die nötige Aufmerksamkeit zu verschaffen. Die passende Verdünnung war vorhanden und bald hing die Auflage am Rechen. Wie staunten wir, als es ans Abhängen ging, als der Rechen voll war, und Platz für die weiteren Drucke gemacht werden sollte: Nichts war getrocknet, die Farbe schmierte wie frisch gestrichen. Daran änderte sich auch nach langem Warten nichts. Es war spät geworden, und wir gingen. Als am nächsten Morgen alles beim gleichen geblieben war, trockneten wir jedes Blatt einzeln mit einem Papier. Ob da auch die Bügelpresse zum Einsatz kam, kann ich jetzt nicht mehr sagen. Man kam sich auch so wie ein Schildbürger vor ...

6 Name Dropping

KünstlerInnen:

atzinger johannes, baumgartinger raimund, bergmann tommy, beiler ursula, bielowski lies, bock ricci, boob barbara, denzer ricarda, dienz georg, duftner katja, egger alfons, falthans michael, feller peter, feuerstein thomas, gostner martin, groschup sabine, gstrein günter, holzknecht andi, kogler peter, kreyer christine, krög manfred, limburg ype, lindner markus, mellitzer geo, moser christoph, nachberger stefan, niederkircher michaela, pinter klaus, plank christl, platzgummer vince, pöschl christine, radl herbert, rauch maria, riedlsperger peter, schatz gebi, schiestl rainer, schöpfer nora, schwarz jean-paul, scoz egone, seewald christof, span daniela, span hermine, stieger renée, stöckl hermann, strasser franz, strickner klaus, thomas rudi, tschakner peter, veltmann rens, walch anna maria, weigand hans, wilhelm arno, yeti, zelger sabine, zettler angela ...

KünstlerInnengruppen:

club orchidee, kunstbolde (kögler, salzmann), kg pembaur, leporello (schröcksnadel, albrecht, vettori, weber), raumstation 001, visart (raggl, schwendinger)

Musikgruppen:

atomcats, bug, dezibel, kiss the blade, further kind, hcl, iq 69, kapelle hänfling, philipp q.'s kleintierorchester, knödel, la law, njeng, niet budget, oodoso, orig. devil duo, panorama, 74 tape collectors, tbc what?, the look, total chaos, u cover, zottler ...

Institutionen:

architekturforum, ausländerberatung, bit, büro diderot, die grünen, dowas, ferdinandium, föhn, frauenhaus, frauenzentrum, galerie rhomberg, galerie dieter tausch, galerie thoman, grüne bildungswerkstatt, am haven, i buoni é i cattivi, innpulz, innsbrucker tanzsommer, innsbruck-new orleans-jazzfestival, kellertheater, kulturhaustheater, kunststube innsbruck, kunststube wien, lindenschule, mentivilla, österreichische hochschüler-schaft, österreichisches frauenforum fem. theologie, tiroler autorenkollektiv, tiroler landestheater, transit, sowiedu, uni innsbruck, utopia, vakuum, verein medienkunst, werkraumgalerie telfs, workstation, world wildlife fund, z.b. kunschertbunt, z6 jugendzentrum ...

Anmerkungen

¹ Friedrich Hölderlin, in Hölderlins Werke, Salzburg o.J. Verlag "Das Bergland Buch". S 942

² Ulrich Beck, Interview "Von der Risiko- zur Möglichkeitsgesellschaft". Telepolis, Die Zeitschrift der Netzkultur, Nr. 1, März 1997. Mannheim 1997, Bollmann Verlag GmbH & Co KG. S 93 ff

³ Innsbruck informiert 6 1999, offizielle Mitteilungszeitung der Stadtgemeinde Innsbruck. S 3

⁴ Maria Rauch, Innsbruck o.J. unveröffentlichtes Typoskript

⁵ Friedrich Hölderlin, in Hölderlins Werke, Salzburg o.J. Verlag "Das Bergland Buch"

wie immer: terminautoritär ... (und ohne gewähr)

sa **19.6.** 21⁰⁰ cafe kino/landeck **atomcats + roscher**
ibks female powergroup und erstmals roschers wüstenounds

di **22.6.** 21⁴⁵ drüber&drunter/weyrerfabrik 13/II.
mozi torphten goes weyrer #4
via beamer: lucio fulci - ein zombie hing am glockenseil
warmes essen - cinema - black metal referat

mi **23.6.** 21⁰⁰ utopia/innpuls **super cayor de dakar**
wegbegleiter youssou n'dours, senegals beste salsa „mbalax“ band, mehr auf <http://www.utoxia.or.at/nomad/innpuls>

do **24.6.** 21⁰⁰ utopia **cunst&co's energized party**
feat. **g.h. sonic jam, u-cover, french o.k., electra + dj laus**

sa **26.6.** 19⁰⁰ **cunst&co präsentiert die serigrafische mappe 1/93-98**
vernissage im ausstellungsraum des instituts für kunstgeschichte, geiwi innrain
ausstellung mo 28.6. bis mi 30.6. 11⁰⁰ bis 19⁰⁰ uhr

fr **2.7.** 21⁰⁰ drüber&drunter/weyrerfabrik 13/II. **weyrer sommerflash '99**
music **TOMADDICT WAIT NO MO'** bar-soul-crunch
food **HÜFTL GÖ**
smell **YOU**

sa **3.7.** ab 11⁰⁰ **z6 strassenfest**
innzbruck tripe, gassenhower, hypnotix

sa **10.7.** **banklfest in zirl**
cd-präsentation tom patscheider „erich mühsam“

di **6.8.** vernissage galerie im andechshof: **christiane spatt**

cunst&co - general hauptversammlung
mo 21.6. 14⁰⁰ tschamlerstrasse 3/1. vereinsräumlichkeiten

utopia - vollversammlung
so 27.6. ?⁰⁰ tschamlerstrasse 3

AUSSTELLUNG

SERIGRAFISCHE MAPPE 1/1993 - 98

LIES BIELOWSKI

GEORG DIENZ

ALFONS EGGER

THOMAS FEUERSTEIN

MARTIN GOSTNER

SABINE GROSCHUP

ANDREAS HOLZKNECHT

PETER KOGLER

JEANNOT SCHWARTZ

HANS WEIGAND

Ausstellungsraum des Instituts für Kunstgeschichte
Geisteswissenschaftliche Fakultät-Parterre, INNRAIN 2

Vernissage Samstag 26.6. 1999 19⁰⁰

Mo 28.6. - Mi 30.6. 1999

geöffnet 11⁰⁰ - 19⁰⁰

CUNST&CO

Tschamlerstrasse 3/1., A-6020 Innsbruck
fon +43(0)512 - 563468 fax 567016-4
e-mail: cunst@tirolkultur.at www.tirolkultur.at/cunst

CUNST&CO's
**ENERGIZED
PARTY**

LIVE - ACTS:



G.H. SONIC JAM



U COVER



FRENCH OK



ELECTRA

DJ LAUS

**DO 24.6.1999
UTOPIA**

P.b.b. 304133/94U
Verlagspostamt 6020

BEGINN 21 UHR



büro diderot
kultur&kommunikation
6027 ibk postfach 15
++43-(0)512/562066
e-mail: diderot@super.tacheles.de
<http://super.tacheles.de/~diderot>
layout baldrin at cunst&co - ibk

Kirschenthal
A-6020 Innsbruck